Ü60-Fußballmannschaft SV Petkum
Erich Bolinius, Organisator
Zum Bind 25
26725 Emden

1. Bericht von der Namibiareise auf Hochdeutsch
2. Berichte in den örtlichen Tageszeitungen
3. Bericht über einen nichtgültigen Reisepass auf dieser Reise
4. Plattdeutscher Reisebericht
5. Genauer täglicher Reiseablauf in Kurzform
6. Bericht in der Emder Zeitung über diese Reise vom 27.3.2010

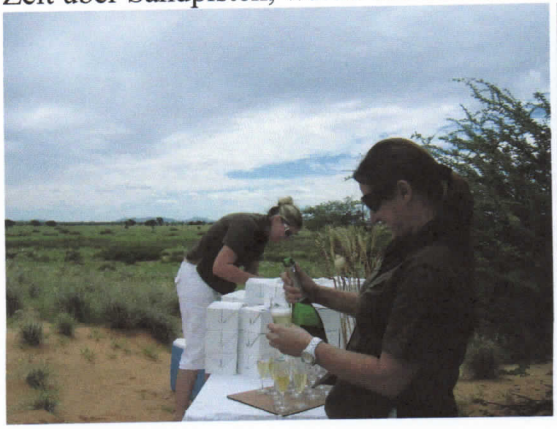
Bericht von der Namibiareise vom 8. bis 21. März 2010

Die 13. Weltreise der Ü60-Mannschaft vom Sportverein Petkum führte diesmal nach Namibia. Nach einer fast 20stündigen Anreise – mit dem Bus nach Bremen, von dort mit dem Flieger nach Frankfurt und von dort in gut 10 Stunden mit einem Flieger von AIR-Namibia nach Windhoek – wurde nach 1999, als man in Südafrika weilte, afrikanischer Boden betreten.

Ankunft in Windhoek

In Frankfurt „Schwierigkeiten“ mit einem Pass. (siehe hierzu ganz untenstehend den plattdeutschen Bericht)

Von Windhoek ging es mit dem Bus in südlicher Richtung über die Auasberge in die Kalahariwüste, wo mitten in der Wüste ein Sektempfang stattfand. Gegen Abend, die meiste Zeit über Sandpisten, wurde die Unterkunft „Kalahari Anib Lodge“ erreicht.

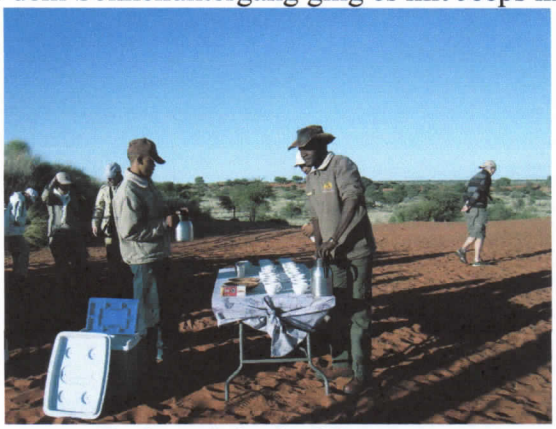


Sektempfang in der Wüste

Moskitonetze über die Betten

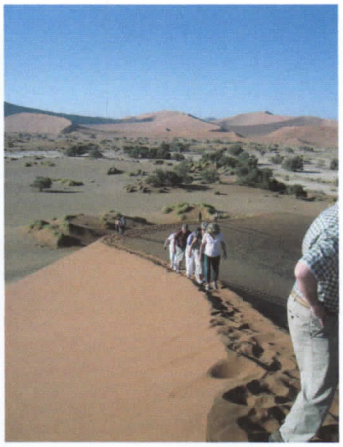
Am nächsten Morgen ging es vor Sonnenaufgang mit mehreren Jeeps auf Safaritour. Viele Tiere, Zebras, Gnus, Springböcke, Antilopen um nur einige zu nennen, konnten in unmittelbarer Nähe beobachtet werden.

Vor dem Sonnenuntergang ging es mit Jeeps in die Wüste



Frühstück in der Wüste

Danach ging die Fahrt in Richtung Westen durch das wilde Namaland bis zur nächsten Unterkunft in der Hammerstein Lodge, die 75 km vom Eingangstor zum Sossusvlei entfernt liegt.



Dünen der Sossusvleis

Die zum Teil 300 m hohen Dünen der Sossusvleis in der Namib Wüste, die die Petkumer mit offenen Allradfahrzeugen erreichten, sind weltberühmt und ein Wahrzeichen von Namibia.

Dies gilt ebenfalls für die Schlucht des Sesriern Canyons, wo sich der Tsauchabfluß ein bis zu 30m tiefes Bett durch die Geröllschichten gegraben hat.

Über Walvis Bay, der einzig gut ausgebaute Hafen an der namibischen Küste ging es nach Swakopmund.

Innenstadt Swakopmund - Leuchtturm

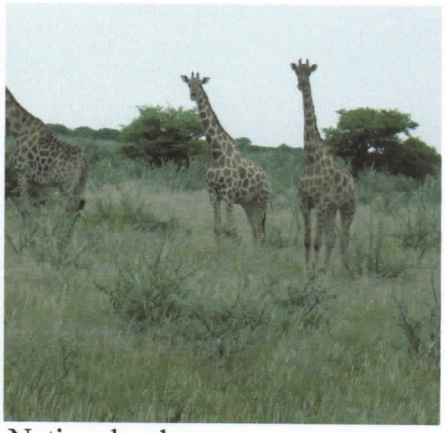
Café Anton - Wandmalereien innen

Diese kleine, schmucke Küstenstadt besitzt viele schöne Gebäude aus der deutschen Kolonialzeit. In allen Geschäften oder Restaurants kommt man mit der deutschen Sprache bestens zurecht. Die Einwohner sind alle sehr deutschfreundlich.

Auf einer 3-stündigen Bootsfahrt in der Lagune der Walvis Bay konnten die Petkumer Pelikane, Flamingos, Delfine und tausende von Robben beobachten. Einige Robben kamen sogar an Bord, um sich füttern zu lassen. Mittags gab es an Bord neben Snacks frische Austern und Champagner. Zum „Austernkönigspaar" wurden **Angelika Schmidt** und **Reinhard Spree** gekürt, da sie die meisten Austern geschlürft hatten.

Das Fußballspiel gegen die „jungen" Alten Herren vom Sport Klub Swakopmund verloren die Petkumer mit 1:3.

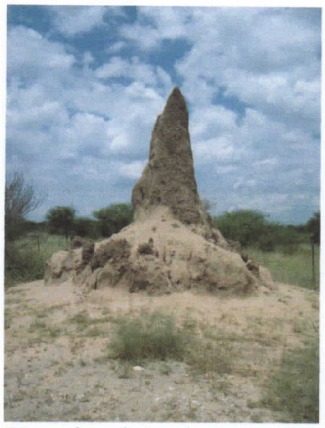
Ein Highlight für die Petkumer war ein Abendessen in ein eigens für sie aufgebautes Camp in der Dünenlandschaft von Swakopmund. Im Schein der Fackeln gaben die Dünen ein unwirkliches Bild ab. Am Sternenhimmel konnten die Ostfriesen das Kreuz des Südens bewundern.



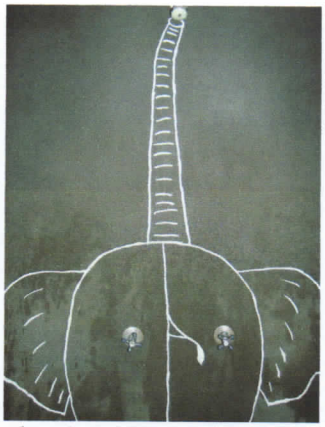
Auf dem Weg in den Etosha Nationalpark

Ein Elefant zieht vorbei

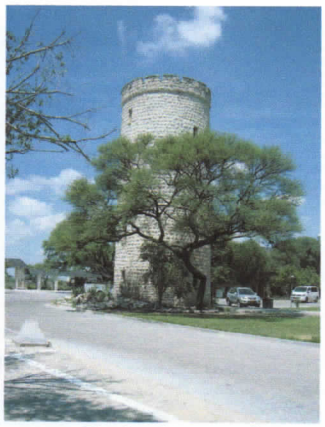
Unsere Gruppe im Nationalpark



Termitenhügel



Wandmalerei in der Dusche



Zwischenstation

Der mehrtägige Besuch im Etosha Nationalpark, der zu den schönsten Naturschutzgebieten von Afrika zählt, war etwas ganz Besonderes. Jeweils 8 Stunden am Tag wurde der Nationalpark, der 22.270 qkm groß ist, mit dem Bus erkundet. Große Herden von Springböcken, Imapalas, Zebras, Gnus sowie Elefanten, Giraffen, Löwen, Geparden, Nashörner und viele der 300 verschiedenen Vögel konnten auf den Pirschfahrten beobachtet und fotografiert werden.

Die letzten drei Tage verbrachten die Petkumer in **Windhoek**, mit rund 400.000 Einwohnern die größte Stadt Namibias und liegt 1.655 hoch. Auch hier kommt man mit der deutschen Sprache bestens klar.

Unser Hotel

Innenstadt

Trotz des zahlenmäßig sehr geringen Anteils an der Gesamtbevölkerung sind viele Unternehmen im Besitz deutschnamibischer Eigentümer.
Rund 120.000 Schwarze leben in Katutura, ein Township, in Wellblechhütten, die maximal 45 qm groß sind.
Der Name dieser Vorstadt stammt aus der Sprache der Herero und bedeutet soviel wie "der Ort, an dem wir nicht leben möchten". Was die Petkumer gut nachvollziehen konnten. Katutura wächst täglich um 200 Menschen! Die Petkumer waren schockiert von der Kluft zwischen arm und reich. Eine soziale Absicherung gibt es in Namibia nicht!

Neben einer Stadtrundfahrt, einer Brauereibesichtigung und einer Löwenfütterung im 40 km entfernten Okapuda stand hier das zweite Fußballspiel gegen die Alten Herren vom Sport Klub Windhoek auf dem Programm. Auch dieses Spiel verloren die Petkumer mit 0:3. Fußball ist in Namibia Nationalsport, und von den zwölf Fußballvereinen der Namibia Premier League stammen sieben aus Windhoek. Größter Sportverein in Windhoek ist der Sport Klub Windhoek mit über 900 Mitgliedern.

Wir mussten aus dem 4-Sterne-Hotel "Safari Court Hotel" in Windhoek eine Stunde früher als geplant abreisen. Am Wochenende feierte Namibia den 20. Tag der Unabhängigkeit.
Im Hotel sollten zwei afrikanische Staatspräsidenten einziehen. Schon die ganzen Tage vorher wimmelte es von Soldaten, Polizisten und Geheimagenten im Hotel. Hat uns aber nicht gestört. Die Straßen in Windhoek waren teilweise völlig abgesperrt. An allen Kreuzungen und Ausfallstraßen patrouillierten Soldaten mit Gewehren im Anschlag. Alle afrikanischen Staaten waren mit ihren Präsidenten vertreten.
„Ihr werdet die Fabriken und Minen übernehmen und in den großen Häusern auf der anderen Seite der Stadt wohnen“, versprach die Gewerkschaftszeitung „The Namibia Worker“ ihren Lesern vor genau 20 Jahren zur Unabhängigkeit Namibias. Die Weißen im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika fürchteten um ihren Lebensstandard. Doch keine der beiden Visionen

hat sich erfüllt. Namibia hat am Wochenende seinen 20. Jahrestag der Unabhängigkeit als vergleichsweise stabiler afrikanischer Staat gefeiert. Die Deutschen, die wir kennengelernt haben (teilweise in 2. und 3. Generation), waren äußerst – auch mit der Regierung – zufrieden. „Man kann hier leben wie Gott in Frankreich, wenn man arbeiten will", so ein hoher Manager in der dritten Halbzeit nach dem Spiel. Diese Gespräche, die mehrere Stunden dauerten, möchten wir alle nicht missen. Das ist eben der Unterschied zwischen einem „normalen" Urlaub als Tourist. Wir kommen an die Menschen heran.

Zum Abschluss der Rundreise besuchten die 37 Teilnehmer die Richthofen-Farm, die rund 100 km von Windhoek entfernt liegt, die von der Emder Familie **Monika und Heinrich Rose** verwaltet wird. Die Petkumer wurden sehr herzlich von Familie Rose aufgenommen, die seit 10 Jahren die meiste Zeit des Jahres in Namibia verbringt.

Von links: Theda Bolinius und Fam. Rose - Fleisch zum Grillen wird herangefahren

Nach einem Willkommensgruß auf Plattdeutsch gab es eine Wildgulaschsuppe und danach kräftige Steaks von einer auf der 12.000 ha großen Farm geschossenen Kudu-Antilope. Auf dem großen Gelände der Farm gibt es sehr viele Wildarten. Jäger aus Deutschland, auch aus Emden, sind oft Gast auf der Farm.
Die dunkelhäutigen Bediensteten wohnen in eigenen, ganz bescheidenen Hütten mit ihren zahlreichen Kindern auf dem Farmgelände. Der Kontakt und die Gespräche mit den Schwarzen waren sehr herzlich.

Die Hausherrin, Monika Rose, die sehr sozial eingestellt ist, gibt den Kindern zum Teil Unterricht in englischer Sprache und hat den schwarzen Frauen mit großem Erfolg das Stricken beigebracht. In einem kleinen Store werden die selbst gestrickten Socken usw. und einmal im Jahr auf einem Markt in Windhoek zum Verkauf angeboten. Die Petkumer Frauen haben fleißig eingekauft.
Es war eine unvergessliche und schöne Reise, die bestens organisiert (Reisebüro Emder-HAPAG-Lloyd in Emden) war und allen in guter Erinnerung bleiben wird. Auch unser Reiseführer vor Ort, Uwe Traupe*), der sogar bei uns im Tor gespielt hat, war hervorragend. Schade und äußerst bedauerlich, dass er sich im letzten Spiel ein paar Rippen gebrochen hat und uns den letzten Tag nicht mehr begleiten konnte.

*) **Namibia hat WM-Kader nominiert**
Nach der dritten Meisterschaftsrunde der Faustball Vereinigung Namibia (FVN) nominierte Nationaltrainer Harald Fülle den WM-Kader Namibias:
*Angriff:*Michael Baas (SK Windhoek), **Uwe Traupe (Swakop)**, Stefan Goldbeck (Swakop)
Zuspiel und Abwehr: Jens Iben (Cohen), Christoph Kubirske (Swakop), Olaf Haase (Swakop), Christian Knoblauch (Swakop), Michael Zimny (Swakop), Tim Fülle (SK Windhoek) Trainer::
Harald Fülle

Auf der ganzen Fahrt -3.174 km im Bus - sorgte Brunhilde Tuitjer im Bus in gekonnter Weise für das leibliche Wohl.

Mit auf der Namibiareise waren:
Manfred und Renate de Buhr, Werner und Kornelia Florian, Siegfried und Frieda Gersch, Martin und Marta Hepp, Roelf und Renate Janssen, Hartmut und Karin Kästner, Wolfgang und Inge Mattheis, Hermann und Elfriede Qualmann, Behrend und Tini Reuter, Wilhelm und Angelika Schmidt, Wilhelm und Christa Siemers, Reinhard und Brigitte Spree, Borchert und Adelheid ten Hove, Alwin Trump, Brunhilde Tuitjer, Klaus und Christa Wandersleben, Peter Tilinski, Jan Funk, Elke Lühring, Erich und Theda Bolinius

****

Berichte in der OZ vom 5.3., 18.3. und 23.3.2010

Ostfriesen Zeitung 05.03.2010 (Vorbericht)

Petkumer Altligisten spielen Fußball im afrikanischen Namibia

Emden - Die Ü-60-Altliga-Fußballmannschaft des Sportvereins Petkum startet am kommenden Montag zu ihrer 13. Auslandsreise. Sie führt dieses Mal nach Namibia in Afrika. 19 Fußballer und 18 Ehefrauen reisen mit.

In dem Land stehen auch wieder Spiele mit örtlichen Vereinen auf dem Programm, und zwar am 12. März in Swakopmund und am 18. März in Windhoek. Die Petkumer Mannschaft ist im Durchschnitt 65 Jahre alt. Die Gegner in Namibia werden mindestens 20 Jahre jünger sein. Aber Bange machen lässt sich die Petkumer Mannschaft nicht, sie hat schon in Thailand und Brasilien gegen viel jüngere Mannschaften gespielt.

Die Altligisten legen viel Wert auf Spiele bei solchen Reisen, weil sie bei den anschließenden Banketten Einheimische treffen. „Auf reinen Urlaubsrundreisen ist das nicht so", teilt die Truppe mit. Geschenke, Vereinswimpel, 30 kleine Pokale mit Emder Motiven für die gegnerischen Mannschaften und Bilder von Emden für das jeweilige Sportheim der Vereine sind im Gepäck der Petkumer.

Am letzten Tag besuchen die Fußballer die Richthofen-Farm von Heinrich und Monika Rose in der Nähe von Windhoek. Heinrich Rose hatte früher eine Klempnerei in Emden und ist vielen noch gut bekannt. Die Familie wanderte vor rund zehn Jahren aus. Der Kontakt kam durch Erich Bolinius zustande, der der Familie Rose Anfang des Jahres einen Gefallen tun konnte. Zum Dank hat sie die gesamte Mannschaft zu einem Mittagessen auf ihre Farm eingeladen. Auf diese Zusammenkunft freuen sich die Petkumer Altligisten ganz besonders.

Am 21. März werden die Fußballer wieder in Emden zurückerwartet.

Ostfriesen Zeitung 18.3.2010

Petkum testet Afrika

Die Fußball-Welt ist im Sommer in Südafrika zu Gast. 37 Kicker aus Ostfriesland schauen bereits jetzt auf dem Schwarzen Kontinent vorbei. Die für ihre Reise-Aktivitäten bekannte Ü60-Mannschaft des SV Petkum hält sich in Namibia auf. Dabei sind die Ostfriesen in dem Nachbarland von Südafrika, in dem auch teilweise Deutsch gesprochen wird, ein Bote des Sports. Sie traten zu einem Freundschaftsspiel gegen den SC Swakopmund an. Die Petkumer mit einem Durchschnittsalter von66 Jahren verloren gegen die wesentlich jüngeren Gastgeber „ der jüngste Akteur war 18, der älteste 51 Jahre alt" mit 1:3. Im Gegensatz zum Afrika-Ausflug von Joachim Löw und Co. dürfte das Ergebnis nicht von elementarer Bedeutung sein. Denn die Mannschaft um Erich Bolinius will vor allem Land und Leute kennenlernen. Und die Meinung der Ostfriesen ist eindeutig: Erlebnisse und Gastfreundschaft sind überwältigend.

Sören Siemens

Ostfriesen Zeitung 23.3.2010

Petkum Ü60 verlor 0:3

EMDEN - Die Ü 60-Fußballer des SV Petkum verloren ihr zweites Freundschaftsspiel in Namibia beim Sport-Club Windhoek mit 0:3 (0:2).

Vor dem Spiel in Windhoek

Die Gastgeber traten mit ihrer Altherren-Mannschaft an und waren im Durchschnitt etwa 20 Jahre jünger als die Ostfriesen. Das Stadion des Nachbarlandes von Südafrika lag auf einer Höhe von 1700 Metern. Da war es nicht verwunderlich, dass die Petkumer Luftschwierigkeiten bekamen. Konditionell waren die Gastgeber den Deutschen deutlich überlegen. Bernd Reuter hatte Pech mit einem Lattenschuss und vergab die beste Möglichkeit, das Ehrentor zu erzielen. Inzwischen ist die 37-köpfige Reisegruppe aus Ostfriesland wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

****

Reise nach Namibia:

Upregen wegen Reispass ©

Toesamen mit mien Frünnen van de Foetball-Oldligamannskupp van SV Petkum hebben mien Frau un ik al heel völ Reisen in de hele Welt maakt, so unner annern na Russland (2x), China (2x), Thailand, Brasilien – mit ´n Ofsteker na Argentinien, Kanada. Mexiko, Südafrika, in `t Baltikum (Polen, Litauen, Lettland, Estland, Finnland, Schweden) un na Norwegen.
Disse Geschicht is up de Reis na Namibia vör goed een Jahr passeert. Eenes Daags sünd wi mit 37 Lü toeerst mit `n Bus van „Reiter`s Reisen" na Bremen fahren un van dor um14.35 Ühr mit de Lufthansafleger LH 347 na Frankfurt. In Frankfurt harren wi ´n paar Stünn Uppenholt, bevör wi mi ´n Fleger van Namibia-Air mit de Flegnummer SW0286 um 20.25 Ühr na Windhoek starten kunnen. Un de paar Stünn Wachtereei sünd uns toepass komen.

Al as wi besloten hebben, de Reis na Namibia toe maken, hebb ik dorup henwesen, dat de Reispass noch ´n halv Jahr gültig wesen muss. Ok later hebb ik mien Frünnen dat faaker verklookfidelt. Up de Fahrt na Bremen hebb ik fraagt, of all hör Pass dorbi harren un of de noch gültig was. All hebben noch maal nakeken. Ja, was all in Rieg
Man al up de Fleghaven in Bremen kreg een van uns Frünnen (Naam laat ik weg) doch ´n Schrick, as de Froeminske bi `t Inchecken an hum see, dat sien Pass bit up ´n paar Daag, keen

halv Jahr mehr gültig was. Se würr hum raaden, doch in Frankfurt na de Bundespolizei toe gahn un sük genau toe informeeren. Villicht kunnen de hum dor de Pass de paar Daag dran hangen. Och wat, see uns Fründ, ik bün extra in `t Börgerbüro van d` Stadt Emden west, un de Mann hett mi dor seggt, för Namibia deit de Pass noch gellen. Man heel overtügt was he nu neet mehr.

Bundespolizei word fraagt

As wi in Frankfurt landt sünd, is he gliek na de „Bundespolizei" gahn, um sük toe informeeren un toe fragen, of se hum de Pass neet verlängern kunnen. De hebben an hum seggt, dat se nix maken kunnen, man se wassen sük seker, dat he mit de Pass neet in Namibia inreisen kunn. De Skandarms in Windhoek würren hum na dat Landen gliek weer toerügg na Dütskland stüren. He kunn versöken, hier bi de Verwalten van de Stadt Frankfurt `n Ersatzpass toe kriegen. Man of dat an disse Dag noch klappen dee, dor wassen se sük neet seker. Um Klock seß moken de up Raadhuus de Skotten dicht. Un middlerwiel was dat ja al Klock veer.

Toesamen mit ´n anner Fründ, de sük mit Reisen in fröm Lannen utkennt un de al maal wegen ´n Pass na `t Landen in Ghana gliek weer umstürt worden was, is he mit ´n Taxi in dat Raadhuus van Frankfurt fahren. Dor hebben se hum seggt, dat he ´n Pass kriegen kunn, wenn he verskeden Formulare un ´n Passfoto bibrengen kunn. Also hett he sük as eerst weer in ´n Taxi smeten un na ´n Fotograf fahren. As he ennelk weer mit dat Bild up Raadhuus ankwamm, was dat al kört na fiev Ühr. Nu sullte he noch nawiesen, so de Angestellte van d` Frankfurter Verwalten, dat he in Emden meldt was. Se bruukten dorvör ´n amtliche Unnerlaag.

Mien Handy pingelte

Dat was so tegen Klock fiev as mien Handy pingelte. „Erich, wor hollst du di in Ogenblick up", froog mien Fründ.

„Ik sitt hier mit all uns Lü in ´n Restaurant in d` Fleghaven un wi eten un drinken bietje. Wie wachten all up joe", hebb ik antwoordt.

„Gah mit dien Handy ehm dorhen, wor di keeneen hört. Much neet, dat mien Frau un all annern mitkriegen, wat ik di nu vertell", see he.

Un dann hett he mi beden, dat ik bi de Stadt Emden anröpen sullte. De Stadt sullte ´n Schrieven per FAX, dat he in Emden wohnte, an dat Raadhuus in Frankfurt stüren. Ik hebb toeseggt, dat heel stillkens toe maken.

Anroepen bi d` Stadt Emden

Gliek hebb ik de Telefonzentrale van de Stadt anröpen, man keeneen meldde sük. De harren anskienend al Fierabend. Na ´n kört Overleggen hebb ik eenfach ´n veerstellige Nummer achter de Hövdnummer 870 van de Stadtverwalten wählt. Un, oh Wunner, ik harr de Druckereei un ´n heel frünnelke Mann an de Strippe. Of he mi ehm na Oberbörgmester Alwin

Brinkmann dörstellen kunn, hebb ik hum fraagt. Dat würr he geern maken, see he, man mit sien Apparat kunn he dat neet. Aber de Nummer van de Oberbörgmester hett he mi geven. Dat was ja al wat. Ik also de Nummer wählt. Vör Upregen hebb ´k ´n verkehrt Nummer in mien Handy tippt. De Tied leep uns in Frankfurt weg. Sweet brook mi ut. De annern, de sük wunnern denen, worum ik sovöl telefoneerte, hebb ik up Wunsk van mien Fründ nix seggt. Ok sien Frau neet, de in Sörg was un dauernd froog, wor hör Mann bleev.
Bi dat tweed Maal harr ik de Nummer van de OB recht wählt. De Sekretärin Bärbel Willms melde sük. Mi full ´n Steen van Harten. Man de OB was neet toe proten, he was in heel wichtige Verhandlungen, see se heel frünnelk an mi. Ik hebb hör dann beden, doch ehm ´n Breev up Breevpapier van Stadt Emden toe schrieven, dat uns Fründ in Emden wohnen dee un ok meldt was.
„Dat kann un dür ik neet", see se an mi, „aber ik stell hör na Rewert Willhaus, de is de Baas van dat Börgerbüro, dör".
Junge, dat mag doch noch wall klappen, freite ik mi, kenn ik Rewert Willhaus doch al siet Jahren. Ik hebb hum kört dat Malör vertellt. He verstunn gliek wat ik wull.
„Ik stell di ehm na ´n Kolleg van mi dör, na Oldewurtel, de is noch dor un kann di seker helpen", see he mi.
Middlerwiel gung dat up halv seß Ühr daal. Oldewurtel hett gliek toeseggt, ´n Schrieven per FAX na Frankfurt toe stüren, as ik hum de Daten van mien Fründ dörgeven harr. Doruphen hebb ik mien Fründ in `t Raadhuus van Frankfurt anröpen, um hum mit Bliedskupp mittoedelen, dat alls leep. Ik kunn recht marken, dat hum an Enn van de Strippe ´n Steen van de Hart full – nettso as mi.
Fiev Menüten later pingelte mien Handy al weer. Mien Fründ was weer dran, ditmaal noch upgeregter as vörher.
„Dat Schrieven van d` Stadt wölen de hier neet akzepteeren", see he, „dorför gifft dat ´n heel besünner Formular. De mutten s` ok in Emden hebben. Wat maken wi nu? "
„Weest wat", hebb ik hum toe Antwoordt geven, „ik geev di de Telefonnummer van Oldewurtel un dann röppst du sülvst bi hum an. Of noch beter, de Frauminske dor in `t Büro maakt dat. De kann hum dat Formular doch genau beschrieven. Dann kann nix skeev gahn."
„Goed, so maken wi dat. De Frauminske hett mi nett seggt, dat se um Punkt Klock 6 Fierabend maken deit un keen Menüte langer blifft. Mag ja wall noch klappen ", see he al ´n bietje resigneert un leggte up. Intüsken was dat tein vör seß Ühr.

Ofwachten

Nu heetest dat för mi ofwachten. Ik overleggte, wat wi maken sullen, wenn dat mit de Ersatzpass neet klappen würr. Hum mitflegen laten un dann weer toerügg na Frankfurt stürt worden, dat was toe riskant. Würr he doch dann minnestens twee Daag verlesen un de Kösten för dat Flegen noch maal betahlen mutten. In Frankfurt overnachten un an anner Dag dat mit de Pass in Rieg maken un dann naflegen, dat was seker beter. Man wenn he in Windhoek een Dag later ankwamm, dann muss he uns mit ´n Taxi hunnerte van Kilometer nafahren. Dat kunn ´n dür Spaaß worden. Disse Overleggen hebb ik aber för mi behollen. Sien Frau, de immer noch meente, he würr blot sien Pass bi de Bundespolizei verlängern laten, was, wat ´n Wunner, heel upgeregt un froog mi immer weer, wor hör Mann wall bleev. Man ik hebb nix seggt. Hebb mi doran hollen, worum mi mien Fründ beden harr.
Een Menüte vör Klock 6 pingelte mien Handy weer.
„Erich, ik hebb ´n Ersatzpass in de Hannen, is all in Rieg. Wi komen gliek mit ´n Taxi toerügg. Segg mien Frau ehm Beskeed, dat se sük keen Sörgen maken bruukt", deelte he mit blied Stimm mit.
Mi full ´n Steen van Harten. Gliek hebb ik de blied Naricht, nu dürs ik dat ja vertellen, wiedergeven. Keen Vördelstünn later stunnen de beid Frünnen, de nu de Raadhuus van

Frankfurt van binnen kennten, bi uns. Up de Fraag, wat hum de heel Spaaß mit de Ersatzpass köst hett, hett mien Fründ keen Antwoordt geven.
„Dor proten wi later over", see he, „nu wölen wi eerst maal dat Flegen na Namibia geneten. Ik geev för allen ´n Glaske Sekt ut. Un Erich, bedank di in mien Naam bi de Lü van de Verwalten van de Stadt Emden, de mi so wunnerbaar hulpen hebben."

Dat hebb ik later geern daan. Un ok van disse Stee noch maal: „Besten Dank an dat Börgerbüro van de Stadt Emden!"

Reisebericht auf Plattdeutsch:

Reis na Namibia ©

Lesd Maand hebb ik van dat Upregen um ´n Reispass an Anfang van uns Reis na Namibia vertellt. Is ja lesden Enn all goed gahn un wi, 37 Oldliga-Foetballer mit Frauen van SV Petkum, kunnen van Frankfurt mit ´n Fleger van Namibia-Air na Windhoek starten. Na 10 Stünn sünd wi smörgens seker in Afrika landt. Nadem wi de Kontrollen achter uns brocht harren, hett uns Reisföhrer Uwe Traupe uns heel hartelk begrött. He was uns Reisföhrer un Busfahrer. 3.174 km sünd wi mit hum in sien Bus in de darttein Daag in Namibia fahren. Van `d Fleghaben sünd wi eerst maal in Windhoek in ´n Supermarkt fahren un hebben unsb mit Drinkereei för de komende Dagen indeckt. De Priesen wassen minner (Beer 1 €, 1 Ltr. Benzin 0,75 €, Tass Koffje 0,80 €) as bi uns in Dütskland. Dorna gung de Fahrt dör de Auasbargen bit Rehoboth un in dat Drögbecken van de Kalahariwüste. De Kalahariwüste is ´n groot Deel van Namibia un löppt van Noord na Süd ruugweg over 500 km. De Kalahari word wall as Wüste betekend, aber in Würrelkheid is dit ´n Wildnis, wor sük ´n Bült Leven ofspölt. So kunnen wi groot Koppels van Antilopen un anner Deren utmaken. Midden in disse Wüste hull Uwe up eenmaal an. Uns Reisveranstalter harr för uns ´n Sektempfang in de Dünen organiseert! Wat ´n wunnerbaar eerst Dag in Afrika!
As wi savends, eenige hunnert Kilometer harren wi achter uns, in uns Quarteer ankwammen, wassen all heel möi. Bevör wi uns lüttje Huuskes betrecken kunnen, hett de Baas van de Lodge fraagt, well anner Dag vör Sünnenupgang mit Jeeps up Safaritour gahn wull, um Deren toe bekieken. Mit mien Frau un mi hebben sük blot noch 6 annern van uns meldt. De meesten wassen skoon of, un harren keen Lüst, so fröh uptoestahn. Nadem wi uns all frisk maakt harren, gaff dat Abendeten. Junge, wat wurr uns dor för lecker Saken boden. Wat wi toe Eten kregen, wurr van dree jung Wichter in dree Spraken (dütsk, engelsk un in Aard afrikansk) mitdeelt. Un dat Eten smook! Later gaff dat dann noch Folklore van de Bedennsteten. De Stimmung was bestens. Dat Leben was in de meeste van uns Lü toerügg komen un so hebben sük, bit up 3 Echtpaaren, de annern all noch för de Jeep-Safari an anner Mörgen anmeldt.

3. Dag - Jeep-Safari

Dat was noch kolt un düster, as sük 4 Jeeps mit uns in Bewegen setten denen. Na goed ´n Vördelstünn hullen wi up ´n Anhöchte un kunnen `n wunnerbaar Sünnenupgang sehn. Ok de eerst will Deren trucken neet wiet van uns vörbi. Wat `n Ankiek! Nettso hebb ik mi in mien Kinnertied dat Paradies vörstellt. As de Sünn dor was, gung dat wieder bit up ´n heel rood Düne. Dor hebben de Jeepfahrers un hörs Helpers ´n Anbiet (Frühstück) mit all Drum un Dran vör uns toerecht maakt. Wat ´n Beleevsel!
Van uns Lodge sünd wi tegen Middag mit uns Bus in Richt Westen dör dat will Namaland over de Maltahöchte na uns komende Unnerkunft, de Gastfarm Hammerstein, de in ´n heel ofgelegene Kuntrei liggt, fahren.

4. Dag – Dünen van Sossuvleis

An anner Mörgen gung dat gliek na Sünnenupgang in de Namib Naukluft Park na de wall beühmtesten Dünen in de hele Welt, na Sossuvleis. De lesd 5 km hebben wi mit open Allradfahrtügen toerügleggt. Blot eenige van uns sünd bit na heel boben up de 300 Meter hoog Dünen, up `n 50 cm breed Kamm, links un rechts gung dat pielliek andaal, klautert. Dat hett sük aber lohnt, harr man doch van boben ´n wunnerbaar Utkiek over dat Dünenmeer van de Namib Wüste. Dorna gung dat in de Sesriem Canyon. De Schlucht van disse Canyon is bit 30 m deep. Wenn man dor an de Rand steiht, kann man wall schwindelig worden. Na disse Bekieken gung dat ´n paar hunnert Kilometer over Sand- unbSaltstraten dör de Namib Wüste na Swakopmund.

5. Dag – Bootsfahrt in de Walvis Bay
Smörgens hebben wi ´n Fahrt mit 3 Booten over 3 Stünnen in de „Walvis Bay", de eentigst utbaute Haben van Namibia, maakt. Disse Bootsfahrt in de Lagune hett uns in ´n anner Welt versett. Dusende van Robben, Delfine, Pelikane un Flamingos hollen sük hier up. Eenige Robben umschwummen uns Boot un kwammen ok an Boord, um sük föhren toe laten. Tegen Klock 12 stürte uns Kaptein ´n still Platz in de Lagune an, um uns unner annern friske Austern un Champagner toe serveren. Ik hebb ok een Auster probeert, man för mi is dat nix. Sünd mi toe schwabbelig. Annern hebben düchtig rinhauen, so wurren as Austernkönigspaar Angelika Schmidt un Reinhard Spree proklammert, de beid over 10 Stück schlubbert harren. An disse Dag savends harren wi ok uns eerst Foetballspöl tegen de Oll Heeren van SV Swakopmund. Man de Oll Heeren wassen na `n landeswiet Tournier na Windhoek flogen, so dat wi tegen ´n heel jung Mannskupp antreden mussen. Uns Dörsnittsoller bedrog 66 Jahr, de ollste Spöler van Swakopmund was 51 un de jungste 18 Jahr old. De wassen uns natürelk overlegen. Man wi hebben blot mit 1:2 verloren, dorover wassen wi all stolt. Savends gaff dat dann ´n Bankett, wor Reden hollen un Geskenken verdeelt wurren. Was ´n moi Abend, wor wi mit de Inwohners so recht in Gespreek komen sünd.

6. Dag - Swakopmund un Wüsten-Dinner
An disse Dag hebben wi Swakopmund, de Stadt mit vandaag 30.000 Inwohners, de 1893 van 40 dütske Siedlers grünndt worden is, up egen Fuust kennenlernt. Vandaag is Swakopmund de „Sommerfrische" van heel Namibia. In de Stadt, se word as de Parl an d` Atlantik betekend, gifft dat dorher heel völ Hotels, Pensionen un Weertskuppen.
Overall stahn noch in disse koloniale wilhelminische Stadt noch prachtege „Jugendstilbauten" un Husen, de man van Dütskland kennt. In de Geskäften un Gastweerkskuppen word völ dütsk proot. Up Skiller worden up dütsk Waren anpresen. Bi uns Rundgang dürs ´n Besök in dat „Kaiserliche Bezirksgericht (vandaag Präsidentenpalais)", in de Oll Bahnhoff van 1901 un in de Oll Post van 1906 natürelk neet fehlen. An Enn van uns Keierpadd sünd wi in dat wall berühmteste Café van Namibia – in Café Anton - west, wor wi „Schwarzwälder Kirschtorte" eten hebben. Van binnen in dat Café sünd an de Wannen groot Biller van Königsberg un Schlesien upmaalt. In Swakopmund vergatt man, dat man in Afrika unnerwegens was.
Savends kregen wi weer ´n „Highlight" boden. Na ´n kört Fahrt van uns Hotel vör Sünnenunnergang gung dat in de Dünenlandskupp in de Wüste na `n blot för uns upgebaute Camp. De lesd 200 Meter stunnen brannede Fackeln, de uns de Weg na dat witte Teld wiesen denen. In dat Teld stunnen witt ingedeckte Tafeln un moi betruckene Stöhlen - sogar ´n Bar was upbaut. Dat sach wunnerbaar ut un man kunn löven, man was middent in ´n Märchen. Dat Eten bestunn ut ´n Dreegang-Menü mit „lokalen Köstlichkeiten", de up open Füür anricht wurren. Un wenn man maal uttreden muss: ´n Spölklo was ok upbaut. Na dat Eten hebben wi an `t Lagerfüür seten un de Steerns an de Hemel, dorunner „Das Kreuz des Südens", bekeken un verskeden anner Steerns van uns Reisföhrer verklaaren laten. Disse eenmaalig moi Beleevsel behollen wi seker för immer in uns Memoorje (Gedächtnis).

7. Dag – Fahrt na Etosha Nationalpark
Over Usakos, Kaibib, Omaruru un Outjo sünd wi in uns Lodge heel dicht an de Etosha Nationalpark fahren. Omaruru is ´n Stadt mit 6.500 Inwohner. De Naam bedüdt „bitter worden Melk". Wenn in de drög Tied de Koehje neet mehr genug Gras toe freten hebben, dann freten se ´n lüttje Busk van de Familie Asteraceae. Dordör word de Melk heel bitter. In disse Stadt gifft dat de „Franke-Toorn". Major Victor Franke sloo na `t Mascheren van 900 km in blot 19 Daag de Upstand van de Hereros daal. Vandaag sünd Künstlers un Kunsthandwarkers hier heel groot vertreden.

8. bit 10. Dag – Etosha Nationalpark
Na de Anbiet gung dat in de Etosha Nationalpark. Disse Park tellt toe de moisten Naturschutzparken in heel Afrika. Al siet dat Jahr 1907 steiht disse Gebiet unner Naturschutz, man domaals was de fievmaal groter as vandaag, de nu noch 22.270 ha bedraggt. Up uns Fahrten – krüz un quer dör de Park – hebben wi groot Herden van Springbucken, Impalas, Zebras un Gnus sehn. Man ok Strauße, Steppenpaviane, Giraffen, Elefanten, Antilopen un Oryxe un hunnerten van verskeden Vögelaarden hebben wi bewunnert. Ik löv, nargens up uns Reisen is mehr fotografeert worden, as hier in de Etosha Nationalpark. Man föhlte sük ok hier an dat Paradies erinnert.
Up de Fahrt na Windhoek hebben wi in Okahandja, ´n bietje verslapene Stadt mit 8.000 Inwohners overnacht. De 1876 van de rheinische Mission baute Kark, wisst up de fröh bekehrten Hereros hen. An de Infahrt van de Stadt gifft dat Holtschnitzermarkten, de wi ok bekeken hebben. Un de un anner hett ok wat köfft.

11. Dag - Windhoek
Unnerbrocht wassen wi in ´n heel goed un groot Hotel. Na de Anbiet hebben wi `n Beerbraueree, de 1920 van Dütsken grünndt worden is, besöcht un natürelk dat Beer probeert. Dorna gung dat mit Bus dör de „Township Katutura", wor ruugweg 60.000 Minsken – na uns Indruck - erbarmelk wohnen un leven. Alleen sullte man sük dor neet uphollen, wurr uns seggt.

An laat Namiddag stunn dann uns Foetballspöl tegen de Oll Heeren van de Sport Klub Windhoek (SKW), `n heel renomeerte Vereen, de 1. Heeren spölen in de hoogste Liga van Namibia, an. Dat Spöl, utdragen up 1.700 m Höchte, so hoog liggt Windhoek, hebben wi verloren. Aber dat mook nix. Skaa blot, dat uns Reisföhrer Uwe, de bi uns in `t Tor stunn, bi `n Heektsprung sük ´n paar Rippen broken hett. Dat Bankett na `t Spöl hett uns heel best gefallen, neet blot, dat dat gegrillte Flesk van ´n Kudu gaff, sünnern ok de Gespreeken mit de Lü van de Vereen. Eerst heel laat in de Nacht sünd wi toerügg in `t Hotel fahren.

12. Daag – Windhoek
In Windhoek, de grootste Stadt Namibias mit 240.000 Inwohners, sünd wi uns mennigmaal vörkomen, as wenn wi in ´n dütske Stadt unnerwegens wassen. Villen mit grön un bleihende Tunen, tinkelnde Hooghuusfassaden, breed Straten un heel moderne Inkoopspassagen wesseln sük of. Fachwarkhusen duken sük in de Scharr van Wulkenkrabbers, een neugotischer Karktoorn kickt tüsken Palmen dör un romantische Ritterbörgen erinnern an de fröhere kolonialen Glanztieden. De Inwohners sünd heel dütskfrünnelk. In Geskäften könt de Verkoopers bold al dütsk. Up Straat of in de Parks sünd wi heel faak frünnelk van jung Lü anproot worden, doch wat för arm Lü of wat för ´n soziale Vereen toe spenden. Unnerschriftenlisten mit Spendensummen van dütske Touristen wurren uns vörleggt. De jung Lü hebben ok mi dat mit sovöl Phantasie vördragen, dat ik ok wat geven hebb, ofwall ik wuss, dat dat Schojers wassen. Dorover kunn ik ´n extra Geschicht schrieven. Ok mutt man

uppassen, dat man Wertsaken of Schmuck neet open draggt. Twee van uns Frünnen, de för sük un annern 20 Stangen Zigaretten köfft harren, sünd blot, wall hör ´n Frau up twee Rovers, de achter hör ansatten, upmerksaam maakt hett, d`rvan komen. Se sünd gau in ´n Taxi instegen un na `t Hotel toerüggfahren. Aber insgesamt kann man seggen, dat wi uns in heel Namibia seker föhlt hebben. Up uns Reis in Südafrika was dat domaals anners.
Namiddags sünd wi dann noch na de Okapuka-Ranch, de 40 km van Windhoek of liggt, fahren, um dor dat Föhren van Löwen in freei Wildbahn toe bekieken.
An de lesd Abend in Namibia gung dat in de berühmte „Joe`s Beerhouse", wor dat heel lecker Eten gaff. Disse Beerhuus is so originell inricht, dat man dat in kört Woorden neet beschrieven kann. Minsken ut de hele Welt komen hierher, wenn se in Windhoek toe Gast sünd.

13. Dag – Richthofenfarm un Ofreis
Ut uns Hotel mussen wi al fröh rut, wall an disse Dag de „20. Jahrestag der Unabhängigkeit" van Namibia fiert wurr, un in uns Hotel minnestens twee afrikanische Staatspräsidenten wohnen sullten. De Sekerheidslü harren al vörher dat Hotel - un ok wall uns - unner de Lupe nomen. Na ´n Ofsteker up de oll, stillleggte Bahnhoff van Windhoek (is `n Museum), gung de Fahrt na de Richthofenfarm. Disse 12.000 ha groot Farm word van de Emders Heinrich und Monika Rose verwaltet, de all siet 10 Jahr in Namibia warken. Wi sünd dor heel frünnelk upnomen un mit Eten un Drinken best versörgt worden. Disse Besök was, so as man seggt, dat „I-Tüpfelchen" up uns Reis dör Namibia. Ok hiervan kunn ik ´n besünner Geschicht schrieven, sovöl hebben wi dor, ok mit de frünnelken swart Bedennsteten un hörs Bült Kinner, beleevt. Man dorför is an disse Stee keen Bott.
Um 21.15 Uhr gung dat mit `n Fleger van Namibia-Air (SW 285) van Windhoek na Frankfurt toerügg. Tegen Middag wassen wi weer in uns Wohnen in Emden. `n wunnerbaar Reis in ´n afrikanske Land mit 300 Sünnendagen in ´t Jahr, deerrieke Nationalparks, aprikosenfarvene Dünen, groot Wüsten, Schluchten un Felsen, `n will skumende Atlantikküst, nostalgische Steden un frünnelke Minsken gung dormit toe Enn.

Well ´n heel lüstige Reisbericht over Namibia lesen much, de sulltest de Bestseller „Hummel Dumm" van Tommy Jaud lesen. Disse Boek stunn 2010 maandenlang up Platz 1van de meestverköffte Boeken in Dütskland. Tommy Jaud beschrifft eenige Beleevsels bold genau so, as wi de ok beleevt hebben.

16.03.2010 (Di) Etosha Nationalpark
Im Anschluss an das Frühstück ganztägige Pirschfahrten (im Reisebus) quer durch dieses weltberühmte Naturschutzgebiet. Die zahlreichen Wasserstellen bieten optimale Voraussetzungen, um viele verschiedene Tierarten zu entdecken und zu fotografieren.
Verpflegung: F, ME (im Etosha Nationalpark in einer Lodge)

17.03.2010 (Mi)
Etosha Nationalpark – Windhoek
Heute haben Sie nochmals die Möglichkeit, für ein paar Stunden in den Etosha Nationalpark zu fahren. Anschließend Abfahrt zurück nach Windhoek via Okahandja. Ein Großteil der Geschichte der Herero ist eng mit Okahandja verbunden. 1849 ließ sich der deutsche Missionar Friedrich Kolbe hier nieder; als jedoch nur drei Monate später Stammeskriege ausbrachen, musste er die Mission verlassen. - Den örtlichen Holzschnitzermarkt sollten Sie unbedingt besuchen.
Verpflegung: F, AE

18.03.2010 (Do) Windhoek
Nach dem Frühstück Fahrt zur „Alten Brauerei", der Namibia Brewery Limited, wo Sie eine Brauerei-Führung erleben.

Die Brauerei wurde 1920 von Carl List und Hermann Ohlthaver als Südwestbrauerei (SWB) gegründet. 1967 schloss sich die Hansa Brauerei aus Swakopmund der SWB an. Unter dem deutschen Braumeister Günther Schulz, der von 1966 bis 1978 für die Produktion verantwortlich war wurde die Brauerei modernisiert und es wurden bereits in den 70er Jahren internationale Preise errungen. Infolge der Unabhängigkeit Namibias erhielt die Südwestbrauerei am 21. März 1990 ihren heutigen Namen. Seit 1999 besteht eine Kooperation mit der Brauerei Beck & Co. aus Bremen.

Die Führung endet natürlich mit einem kleinen „Pröbchen"!

Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung. Sie haben Gelegenheit, in die Stadt zu gehen oder sich einfach zu erholen für das **Fußballspiel am Abend**. Danach gemeinsames Abendessen mit dem SKW (Sport Klub Windhoek) „Alte Herren Fußball Klub".
Verpflegung: F, AE (nach Fußballspiel)

19.03.2010 (Fr)
Nach dem Frühstück Stadtrundfahrt durch die namibische Hauptstadt. Besucht werden die Christuskirche, das Reiterdenkmal, die Gartenanlagen des Tintenpalastes, Namibias Parlamentsgebäude, sowie die Stadtteile Klein-Windhoek und als Kontrast dazu der Stadtteil der bantusprachigen Bevölkerungsgruppe – Katutura. Außerdem fahren Sie über die „Prachtstraße" Windhoeks, die Independence Avenue.

Anschließend Fahrt in das etwa 40 km von Windhoek entfernte Okapuka. Erleben Sie auf der Okapuka Ranch deren besondere, aufregende Attraktion, eine Löwenfütterung aus nächster Nähe. Lassen Sie sich in die unvergessliche Welt der afrikanischen Natur entführen. - Rückfahrt nach Windhoek,

Der letzte gemeinsame Abend ist angebrochen und damit Zeit, die Reise bei einem gemütlichen Abendessen revue passieren zu lassen. Dieses „Abschiedsabendessen" nehmen Sie ein im legendären „Joe's Beerhouse". Genießen Sie die Atmosphäre dieses einmaligen Pubs und Restaurants, das originell eingerichtet ist. Ob Sie innen oder draußen in der Lapa sitzen, Sie werden überall zahlreiche, von Joe gesammelte Memorabilien entdecken. Das knisternde Lagerfeuer und der sternenklare Himmel lassen den "Biergarten" am Abend in einem romantischen Licht erscheinen.

Ausgezeichnete namibische und deutsche Gerichte wie z. B. Kudusteak, Gemsbockfilet, Straußenpotjie (ein traditioneller Eintopf), Eisbein und Sauerkraut oder Schweinefilet haben bereits viele Kunden absolut begeistert.
Verpflegung: F, AE (Joe's Beerhouse)

20.03.2010 (Sa) Abreise
Nach dem Frühstück Fahrt zur Farm Richthofen der Familie Rose. Dort Mittagessen. Am späten Nachmittag Transfer zum Flughafen Windhoek und Rückflug nach Deutschland:
Verpflegung: F (ME bei Rose - nicht Bestandteil der Reise)

21.15 Uhr ab Windhoek SW 285

21.03.2010 (So) Ankunft in Frankfurt
06.10 Uhr an Frankfurt.
09.15 Uhr ab Frankfurt LH 342
10.10 Uhr an Bremen
Eigene Rückreise nach Ostfriesland.

Verpflegung:
F = Frühstück, ME = Mittagessen, AE = Abendessen

Reise estlich Namibia

08.03.2010 (Mo) Anreise
Eigene Anreise zum Flughafen Bremen und Linienflug mit Lufthansa von Bremen nach Frankfurt. Nachtflug mit Air Namibia nach Windhoek wie folgt:

14.55 Uhr	ab Bremen	LH 347
16.00 Uhr	an Frankfurt	
20.25 Uhr	ab Frankfurt	SW 286

(11.00 Uhr ab Emden)

09.03.2010 (Di)
Windhoek – Kalahariwüste
07.25 Uhr Ankunft in Windhoek. Begrüßung durch Ihre deutsch sprechende Reiseleitung und Gelegenheit zum Geldtausch. Im Anschluss geht es durch die Auasberge bis Rehoboth und in das Trockenbecken der Kalahariwüste. Die Kalahari Wüste bildet einen Großteil des östlichen Namibia und erstreckt sich dort etwa 500 km von Norden nach Süden. Wegen ihrer porösen und sandigen Bodenbeschaffenheit, die keine Wasserresorption ermöglicht, wird die Kalahari gemeinhin als Wüste bezeichnet. Aber in Wirklichkeit ist es eine durchaus belebte Wildnis und auf ihren spärlich bewachsenen Grasebenen weiden riesige Herden von Antilopen und anderen Tieren. Auf dem Weg nach Rehoboth haben wir für Sie einen Sektempfang in der Wüste (natürlich auch mit Orangensaft und Mineralwasser) organisiert. An diesem Fleck der Wüste kann man wunderschöne Fotos machen. „Herzlich Willkommen" in Afrika!
Verpflegung: AE

10.03.2010 (Mi) Namibwüste
Nach dem Frühstück Abfahrt in Richtung Westen durch das wilde Namaland über Maltahöhe zu Ihrer nächsten Unterkunft, der Gästefarm Hammerstein. Die Gästefarm liegt in der dünn besiedelten Namibwüste mit einem einzigartigen Sternenhimmel, der Sie begeistern wird.
Verpflegung: F, AE

11.03.2010 (Do)
Namibwüste – Swakopmund
Zum Sonnenaufgang Fahrt hinein in den Namib Naukluft Park zu den Dünen des Sossusvleis. Die letzten 5 km in die Dünen legen Sie im offenen Allradfahrzeug zurück. Das Sossusvlei ist eine große, abflusslose Lehmbodensenke, die von teilweise über 300 Meter hohen Dünen eingeschlossen wird. Meist ist die Senke ausgetrocknet, in guten Regenjahren, wenn der Tsauchab-Fluss genügend Wasser führt, gelangt dieses bis in die Senke und lässt einen See entstehen. Von den Dünen hat man einen fast unwirklich schönen Blick über das Dünenmeer der Namib Wüste. Anschließend Besuch des Sesriem Canyon. Die Schlucht des Sesriem Canyons ist besonders eindrucksvoll. Hier hat sich der Tsauchabfluss ein bis zu 30 m tiefes Bett durch Geröllschichten gegraben, die sich vor 15 bis 18 Millionen Jahren in einer feuchteren Phase der Namib hier ablagerten. Die Entstehung des Canyons liegt 2 bis 4 Millionen Jahre zurück. Weiterfahrt quer durch die Einöde der Wüste Namib bis Walvis Bay und Swakopmund. Walvis Bay ist der einzige gut ausgebaute Hafen an der namibischen Küste. Obwohl Namibia 1990 die Unabhängigkeit erlangte, blieb Walvis Bay bis 1994 eine südafrikanische Enklave. Walvis Bay liegt geschützt in einer Bucht, umgeben vom Atlantischen Ozean und den goldenen Sanddünen der Namib. Häufig sieht man hier Flamingos und Zwergflamingos, die in der Lagune auf Nahrungssuche gehen. Das Leben in Walvis Bay kreist um den Hafen der Fischindustrie. Vom Tiefseehafen werden namibische Mineralien wie Kupfer, Blei und Uran exportiert. Eine weitere wichtige Industrie ist die Meersalzgewinnung. - Ankunft in Swakopmund.
Verpflegung: F, ME

12.03.2010 (Fr) Swakopmund
Nach dem Frühstück, fahren Sie nach Walvis Bay, wo Sie an einer Bootsfahrt teilnehmen werden. Diese 3-stündige Bootsfahrt in der Lagune von Walvis Bay versetzt Sie in eine andere Welt. Vielleicht sehen Sie Pelikane und Flamingos - mit Sicherheit werden Delfine und Robben das Boot umschwimmen. Einige Robben werden sich sogar auf das Boot wagen, um sich hier füttern zu lassen. Gegen 12 Uhr steuert der Kapitän ein schönes Plätzchen in der Lagune an - zum Lunch erwartet Sie neben Snacks frische Austern und Champagner. Am Nachmittag Stadtrundgang durch Swakopmund. Stadtbesichtigung in Swakopmund. Diese kleine schmucke Küstenstadt besitzt viele schöne Gebäude aus der deutschen Kolonialzeit. Sie sehen das Hohenzollernhaus, den Woermannturm, die Landungsbrücke, die Mole mit Leuchtturm und das Marinedenkmal sowie weitere Jugendstilbauten. Viele Einwohner sprechen deutsch und zahlreiche Promenaden, Palmenalleen und Parkanlagen verleihen dem kleinen Küstenort eine ruhige, entspannte Atmosphäre. - **Nachmittags Fußballspiel** gegen die „Swakopmunder Alter Herren", anschließend gemeinsames Abendessen.
Verpflegung: F, AE (nach Fußballspiel)

13.03.2010 (Sa) Swakopmund
Der Tag steht zur freien Verfügung. - Genießen Sie einen Spaziergang entlang des kilometerlangen, einsamen Atlantikstrandes oder bummeln Sie über den Holzschnitzermarkt in der Nähe des Leuchtturms. Auch könnten Sie das interessante Heimatmuseum, das Meeresmuseum oder die Kristallgalerie besuchen. Tipp: empfehlenswert ist ein Besuch im ***Café Anton***, wo Sie unbedingt ein Stück der leckeren Schwarzwälder Kirschtorte probieren sollten.

Oder wie wäre es mit einem ganz besonderen (fakultativen) Ausflug: einem "Sossusvlei-Rundflug" (nur vor Ort über Ihre örtliche Reiseleitung buchbar)? Bei einem etwa 2 ¼-stündigen Flug werden Sie von Swakopmund in einem Kleinflugzeug über die Namib Wüste, vorbei am Flughafen von Walfischbucht zum Kuiseb Fluss geflogen. Entlang des Kuiseb Flusslaufs geht es dann im Tiefflug zur Ökologischen Wüstenforschungsstätte, Gobabeb (Desert Ecological Research Unit), die 1959 errichtet wurde. Sie fliegen am Tsondabvlei vorbei, dem einzig bekannten Brutgebiet der Ohrengeier im südlichen Namibia, Richtung Sesriem und der Sesriem Schlucht, bis zum Sossusvlei, wo die höchsten Wanderdünen der Welt zu finden sind. Kein Teil der Wüste ist so atemberaubend und überwältigend wie Sossusvlei. Die warmen Farbtöne des Sandes wechseln vom blassen Apricot über ein kräftiges Orange bis zu einem tiefen Rotton, der sich sichtbar von den weißen Lehmpfannen am Fuß einiger Dünen abhebt. Von Sossusvlei geht es dann zum Diamantensperrgebiet und den Überresten von drei alten Diamantenminen. Dann erreichen Sie den Küstenstreifen bei Conception Bay, überfliegen die Kolonien der Kap Pelzrobben und das Wrack des 1909 gestrandeten Passagierschiffs "Eduard Bohlen", welches 250 m vom Meeresufer entfernt liegt. Weiter entlang der Küste liegt ein weiteres Schiffswrack, die 1976 gestrandete "Shaunee". Sie fliegen entlang der Küste, zur einen Seite die Brandung des Atlantischen Ozeans und zur anderen die endlos lange Dünenkette der Namib und erreichen Sandwich Bay, ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung, welches unter dem Schutz der Ramsar Konvention steht. Die größte aufgezeichnete Dichte dort vorkommender Großer- und Zwergflamingos betrug bei Ebbe 7791 Vögel/km. Harmonisch in die Umgebung eingebettet, sehen Sie südlich von Walfischbucht Namibias Salzbergwerk an der Küste, welches Tausende von Vögeln anlockt. Walfischbucht, Namibias größte Hafenstadt und frühere Enklave Südafrikas, die am 1. März 1994 mit Namibia vereinigt wurde, ist das nächste Reiseziel. Auf dem Weg zurück nach Swakopmund überfliegen Sie zwischen Walfischbucht und Swakopmund den Urlaubsort Langstrand und das Delfinpark-Erholungszentrum.

Flugzeug bei Belegung mit 3 bis 5 Personen: N$ 2.695,- (ca. € 260,-) pro Person - mit 2 Personen: N$ 6.740,- (ca. € 640,-) pro Person (im Preis ist nur der Flug eingeschlossen).
Zum Abschluss dieses Tages wartet ein weiters Highlight: Erleben Sie ein unvergessliches Abendessen in der Wüste! Nach kurzer Fahrt vor Sonnenuntergang von Ihrem Hotel aus in die Dünenlandschaft südlich von Swakopmund erreichen Sie das eigens für diese Veranstaltung aufgebaute Camp. Von dem Licht der im Sand stehenden Fackeln geleitet, erreichen Sie die Anlagen nach etwa 200 Metern Fußweg durch den Dünensand. Angeleuchtete Dünen und herbeigeschaffte Pflanzen geben ein unwirkliches Bild ab. Das Abendessen erfolgt in einem windgeschützten Zelt mit ansprechend gedeckten Tischen – auch eine Bar ist vorhanden. Das Essen selbst besteht aus einem Drei-Gänge Buffet mit lokalen Köstlichkeiten, die auf dem offenen Feuer zubereitet wurden. Spültoiletten sind vor Ort und am Lagerfeuer kann man die wunderbare Stille der Nacht in der Wüste genießen. Ein Erlebnis, welches man so schnell nicht vergisst. Wenn man des Sitzens am Lagerfeuer überdrüssig geworden ist, geht die Fahrt zurück zum Hotel. Es kann also länger dauern! Ein unvergesslicher Abend, die Zivilisation ist so nah und doch so fern
Verpflegung: F, AE (Wüstendinner)

14.03.2010 (So) Swakopmund – Outjo
Fahrt via Usakos, Karibib und Omaruru nach Outjo. Omaruru bedeutet in der Hererosprache "bitter gewordene Milch". Wenn in der Trockenzeit nicht genügend Gras vorhanden ist, fressen die Rinder einen kleinen Busch der Familie Asteraceae. Dadurch wird ihre Milch bitter. Aus der Kolonialzeit gibt es das Missionshaus mit Kirche, die erste Schule und der Franketurm. 1908 wurde der Franketurm zu Ehren von Hauptmann Victor Franke erbaut. In Omaruru gibt es die Kristallkellerei, das einzige Weingut Namibias. Weinverkauf seit 1995 nur im Gut und in einigen Restaurants. Hergestellt werden Colombard Weißwein, Ruby Cabernet und Weinbrand aus Kaktusfeigen.
Verpflegung: F, AE

15.03.2010 (Mo)
Outjo – Etosha Nationalpark
Nach dem Frühstück geht es in nördliche Richtung bis zum Etosha Nationalpark. Der Etosha Nationalpark im Norden Namibias zählt zu den schönsten Naturschutzgebieten Afrikas. Bereits im Jahre 1907 hatte Gouverneur von Lindequist Etosha zu einem Naturschutzgebiet erklärt und zwar auf einer Fläche, die fünfmal größer war als es der heutige Nationalpark ist. Die heutige Größe des Etosha Nationalparks beträgt 22.270 qkm. Im Nationalpark halten sich große Herden von Springböcken, Impalas, Zebras und Gnus auf, außerdem gibt es etwa 1.500 Elefanten, 1.800 Giraffen, 300 Löwen, Leoparden, Geparden und 300 Spitzmaulnashörner sowie über 300 verschiedene Vogel- und etwa 110 verschiedene Reptilienarten. Der ganze Tag steht für Pirschfahrten innerhalb des Parks (vom Reisebus aus) zur Verfügung.
Verpflegung: F, ME (im Etosha Nationalpark in einer Lodge)

Petkumer stießen auf krasse Kontraste

EMDEN ZEITUNG 27.3.2010

Ü 60-Fußballer und Anhang nach Afrika-Tour wieder daheim.

Emden/Afrika. Wunderschöne Naturlandschaften, bitterarme Townships, reiche Farmen und tolle Fußball-Klubs – die Kontraste könnten kaum größer sein, die auf die Petkumer Reisegruppe in Afrika eingewirkt haben. Zwei Wochen lang waren die Ü 60-Fußballer um Erich Bolinius samt Anhang in Namibia auf Tour. Jetzt sind sie wieder daheim. Und die Eindrücke wirken noch nach.

Zwischen Kalahariwüste, Namib, der Schlucht in den Sesriem Canyons, die Walvis Bay an der namibischen Küste bis hin zum Etosha Nationalpark haben sich die Weltenbummler aus Petkum bewegt. Mit Jeeps ging es auf Safari-Tour, wo Zebras, Gnus, Giraffen, Antilopen oder Löwen auf dem Weg zur nächsten Unterkunft zu entdecken waren. Dann wiederum reichte die karge Landschaft in den Canyons mit ausgetrocknetem Flussbett, um zu beeindrucken. Auf Pelikane, Flamingos, reichlich Robben und sogar Delfine stießen die Petkumer an der Küste.

Nicht zuletzt der sportliche Hintergrund der Reise führte natürlich auch in von Menschen bewohntere Teile des Landes. Zwei Fußballspiele gegen durchaus jüngere Teams des Sport Klub Swakopmund (3:1) und dem Sport Klub Windhoek (3:0) hatte der männliche Teil der Reisegruppe zu bestreiten (wir berichteten). Unter anderem verbrachten die Petkumer so drei Tage in Windhoek, der mit 400 000 Einwohnern größte Stadt Namibias. Dort kamen sie nach Katutura, einem Township, in dem 120 000 Einheimische in Wellblechhütten leben müssen. Der Name dieser Vorstadt stammt aus der Sprache der Herero und bedeutet so viel wie „der Ort, an dem wir nicht leben möchten" – was die Petkumer gut nachvollziehen konnten, wie Bolinius mitteilte. Der bitterarme Ort wächst täglich um 200 Menschen.

37 Petkumer auf 22 270 Quadratkilometern: Gruppenbild im Etosha-Nationalpark **Bilder: privat**

3:1 – die Mannschaften vom SK Swakopmund und SV Petkum

3:0 – die Mannschaften vom SK Windhoek und SV Petkum

Ganz anders als in Petkum. Bolinius: „Wir waren schockiert von der Kluft zwischen arm und reich."

Reich dagegen war für die ostfriesische Reisegruppe der Tisch auf der „Richthofen-Farm" gedeckt. Die Emder Auswandererfamilie Rose hatte die Petkumer zu einem Festessen eingeladen. Zwischen dem Willkommensgruß auf Platt und den dunkelhäutigen Bediensteten, die auf der Farm in bescheidenen Hütten leben, trat ein weiterer Kontrast in den Blickpunkt. Auf dieser Farm allerdings unterrichtet Hausherrin Monika Rose die Kinder in englischer Sprache und unterstützt die Frauen beim Aufbau eines kleinen Ladens mit gestrickter Kleidung. „Die Petkumer Frauen haben fleißig eingekauft."

Zurück in Ostfriesland lassen die 37 Reise-Teilnehmer nun alle Eindrücke weiter auf sich wirken. Ihre 13. Weltreise hat sie nach 1999 zum zweiten Mal auf den afrikanischen Kontinent geführt. Das Ziel der 14. Weltreise ist noch offen, aber sicher bald gefunden. **sts**